

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 01.01.1802-31.12.1802

24. September 1802

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171590

Septemb. 1800.

Langes Zeit so raiflichen Ueberfall von der Mißthat zu
genießen zu haben.

- 24. war das Vormittags Wind bei mir. Wie vordem
mancher Gute mit einander, mit anderen, sagten
ich ihm auch, wie wir uns seit unser vor dem
nigsten Gange, als vor der Welt zu, fürchten für,
dann, weil Lutzeln mir das roth, stark auf und
wirten können, wenn unser ganz kalt und leer
vom Feilands; daß man dafür alle Tage dar,
über zu waschen fütten, daß er in und und wir
in ihm sagen, und wenn wir Kälte und Lüste
fließen, bitten wir: Laß uns an mit unser
Gnade. - Das Abends werden schnell beschloffen,
daß er morgen mit seiner Mutter nach Genu,
nicht reisen, solln. Auch kam Kayser von Genu,
daß er dort in seiner Gaudium seiner Lufte
ausenden können wenn er will. Folgende
Morgen erfolgte wirklich seiner Abreise.
Der Abschied von diesen jungen Menschen
ging mir sehr nahe.